

Wahre Freiheit!



Yasmine Altmann, Elternbildung Region Süd (Mitte), mit den Referentinnen (von links) Antonia Giacomini (Step), Beatrice Hirsiger (Gordon), Cristina Wüthrich (Starke Eltern – starke Kinder) und Marianne Steiger (Triple P). (Bild Thomas Stöckli)

«Wer einen Hund kauft, der muss ja auch in den Erziehungskurs»

Elternbildung Region Süd präsentierte standardisierte Angebote

Fachleute rund ums Wohl von Familien und Minderjährigen kamen am vergangenen Donnerstag zusammen, um sich über die Standardisierten Elternbildungsangebote informieren zu lassen.

VON THOMAS STÖCKLI

Im Kanton Zürich finden jährlich rund 1700 Elternbildungsveranstaltungen statt. Sie richten sich an alle Personen, die mit der Erziehung von Kindern zu tun haben. Die kantonale Elternbildung unterstützt Mütter und Väter mit Kursen, Referaten und Gesprächsrunden darin, über ihren Familienalltag nachzudenken und ihre Erziehungskompetenz zu erweitern.

Am vergangenen Donnerstagvormittag hat die Elternbildung Region Süd mit Sitz in Affoltern die Elternbildungsangebote «Step», «Gordon», «Starke Eltern – starke Kinder» und «Triple P» vorgestellt. An die 60 Jugendberaterinnen und Schulpsychologen, Schulleiter und Familienbegleiterinnen, Sozialarbeiter und Schulpfleger sowie andere Fachleute aus den Bezirken Affoltern, Dietikon und Horgen folgten

der Einladung ins reformierte Kirchgemeindehaus Affoltern.

Gewaltfrei erziehen

Beim Familientraining nach Gordon geht es darum, Konflikte ohne Verlierende zu lösen. «Das Hauptthema sind Familie und Kinder, aber es lässt sich auf jede Beziehung anwenden», so Referentin Beatrice Hirsiger. Wichtige Elemente sind dabei eine klare Kommunikation und aufmerksames Zuhören. Bei «Step» (Systematic Training for Effective Parenting) steht im Vordergrund, eine Familienatmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit zu schaffen. Dazu gilt es, das Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen, es zu achten und zu schätzen. «Triple P» (Positive Parenting Program) setzt auf die Eltern als Vorbilder. Durch körperliche Nähe, Aufmerksamkeit und klare Familienregeln gewinnt das Kind Selbstsicherheit und Selbstvertrauen. Bei «Starke Eltern – starke Kinder» schliesslich geht es um eine partnerschaftliche Eltern-Kind-Beziehung. «Oberster Grundsatz ist eine gewaltfreie Erziehung, das schliesst auch seelische Gewalt und Entwürdigungen ein», erklärt Referentin Cristina Wüthrich, «man kann aber nicht jeden

Konflikt lösen, indem man ihn ausdiskutiert.» Eltern sollen sich bewusst werden, wie sie erziehen und wie das auf ihre Kinder wirkt.

Keine Defizit-Bewältigung

In einer Podiumsdiskussion, moderiert durch Yasmine Altmann, beschäftigten sich Referentinnen und Teilnehmende anschliessend mit Alltagsfragen. So gelte es, Elternbildung als Weiterbildung und nicht als Defizit-Bewältigung zu positionieren. «Bei den Hunden hat man bereits eine Selbstverständlichkeit erreicht», vergleicht Marianne Steiger: «Wer einen Hund kauft, der muss ja auch in den Erziehungskurs.» Mangelnde Bereitschaft zur Selbstreflexion und Sprachprobleme können den Erfolg eines Kurses allerdings minimieren.

Nach spannenden Präsentationen und Gesprächen schloss Carla Brunner von der Elternbildung Region Süd die Veranstaltung mit einem afrikanischen Sprichwort: «Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf», und fügt an: «Wenn wir alle dranbleiben, sind wir auf gutem Weg.»